

Ganaschen - Ganaschenzwang



Dr. Konstanze Krüger
Tierärztin



Knut Krüger
Ausbilder aus der
Schule
Paul Steckens

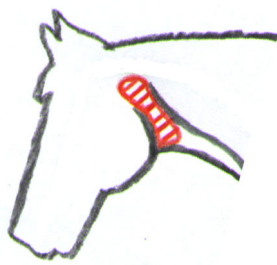
In den Richtlinien für Reiten und Fahren, Band 2, der Deutschen Reiterlichen Vereinigung, kurz: FN, steht geschrieben:

Ein Dressurpferd soll möglichst große, harmonische Linien aufweisen und über genügend Boden stehen. Ein langer, gut an- und aufgesetzter, ausdrucksvoller Hals, genügend Ganaschenfreiheit

... Halt - Stop

Was ist denn Ganaschenfreiheit, oder was sind die Ganaschen? Und wozu braucht ein Dressurpferd Ganaschenfreiheit? Wie sieht es bei Spring-, Vielseitigkeits-, Western- und Freizeitpferden aus? Was passiert wenn ein Pferd enge Ganaschen hat? Und gibt es bestimmte Rassen die besonders viel Ganaschenfreiheit aufweisen?

Also überlegen wir uns erst einmal was Ganaschen sind. Es muß etwas mit dem Hals zu tun haben. Und das ist schon nicht ganz falsch. Als Ganaschen bezeichnet man die Schmale Rinne im Übergang vom Kopf zum Hals.



Sie wird von seiten des Kopfes durch den Unterkieferknochen mit seiner starken Kaumuskelatur und von seiten des Halses durch die Querfortsätze des 2. Halswirbels und die dort ansetzende Halsmuskulatur begrenzt.

Bei einem Pferd mit guter Ganaschenfreiheit sollte man zwei Finger in diese Vertiefung legen können. Manchmal sind es sogar noch mehr, dann spricht man bei solchen Pferden auch von einem sehr leichten Genick.

Wie sieht es aber aus, wenn in die Vertiefung keine zwei Finger passen, oder sich genau an dieser Stelle Gewebe richtiggehend nach außen wölbt? In diesem Fall spricht man von engen Ganaschen, und dies sind gar nicht so selten.

Verblüffender Weise sieht man bei den Lipizanern der Wiener Hofreitschule öfter enge Ganaschen. Gerade diese werden doch im Volksmund als das Paradebeispiel schlecht hin für Dressurpferde angesehen.



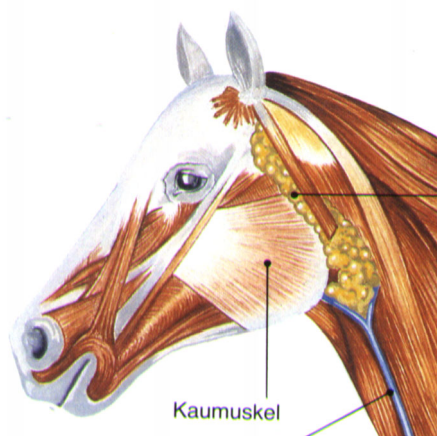
Lipizzanerhengst im ersten Ausbildungsjahr

Das es schwieriger ist ein Pferd mit engen Ganaschen auszubilden, darüber sind sich Dressur-, Spring- und Westernreiter einig. Und auch ein Freizeitreiter hat es leichter mit einem Pferd mit guter Ganaschenfreiheit. Wie man am Beispiel der Lipizzaner sieht sind enge Ganaschen alleine jedoch noch kein Hindernisgrund aus solch einem Pferd ein Sportpferd oder einen leicht zu reitenden Freizeitpartner zu machen.

Ausschlaggebend bei Pferden mit engen Ganaschen sind Hals und Rücken. Weist ein Pferd mit engen Ganaschen einen gut angesetzten, schön geschwungenen Hals und einen stabilen, leicht geschwungenen, annähernd waagerechten Rücken

auf, so kann aus solch einem Pferd mit einer vernünftigen Reitweise durchaus ein Sportpferd oder ein leichtrittiges Freizeitpferd werden. Schwierig wird es bei Pferden die, zusätzlich zu den engen Ganaschen, einen tief angesetzten, womöglich noch kurzen, mit fester Unterhalsmuskulatur ausgestatteten Hals aufweisen. Auch ein langer und vielleicht noch überbauter Rücken kompliziert die ganze Angelegenheit.

Aber wie arbeitet man denn mit einem Pferd mit engen Ganaschen sinnvoller Weise? Und da kommen wir auch schon zum Begriff Ganaschenzwang. Junge Pferde mit engen Ganaschen haben oft große Probleme durchs Genick zu gehen, das heißt ihren Kopf, in leichter Anlehnung an den Zügel, so zu tragen, das die Stirn Nasenlinie senkrecht steht. Sie können ihr Genick einfach nicht ohne Schmerzen so weit abwinkeln. Zwingt man nun solch ein junges Pferd mit starken Paraden, oder durchhaltenden Zügelhilfen, seinen Kopf doch so zu tragen wie es im Lehrbuch steht, dann entsteht der Ganaschenzwang. Die Ohrspeicheldrüse, die genau zwischen Unterkiefermuskulatur und dem Halsmuskulaturansatz am zweiten Halswirbel liegt, wird in dieser Haltung gequetscht. Schon das einmalige Quetschen ist natürlich recht schmerzhaft. Wiederholt sich dieser Vorgang jedoch regelmäßig, so kann sich die Ohrspeicheldrüse sogar entzünden und wird natürlich extrem schmerzhaft für das Pferd. Zudem verdickt sich das Gewebe bei jeder Entzündung, so das die Ohrspeicheldrüse und das sie umgebende Gewebe immer umfangreicher werden.



Schließlich werden solche Pferde verständlicher Weise regelrecht panisch bei jeglicher Zügeleinwirkung. Sie irgendwie an die Hilfen zu stellen

gestaltet sich immer schwieriger. Im übrigen kann dies auch passieren wenn ein Pferd mit guten Ganaschen ständig und gegen seinen Willen in zwanghafter, absoluter Aufrichtung oder hinter dem Zügel geritten wird.

Jetzt haben wir erst einmal beschrieben wie man Pferde mit engen Ganaschen nicht reiten sollte, doch wie kann man sie denn reiten und ausbilden ohne ihnen zu schaden? Zunächst sollte ich dem jungen Pferd mit engen Ganaschen, in der Arbeit, gestatten seinen Kopf deutlich vor der Senkrechten zu tragen. Mit zunehmender Ausbildung kann das Pferd sein Gleichgewicht in Richtung auf seine Hinterhand verschieben. Es wölbt dabei seinen Rücken und seinen Hals aus der Schulter heraus auf. Ohne sein Genick zwanghaft abwinkeln zu müssen kann so das gut ausgebildete Pferd, mit engen Ganaschen, seinen Kopf, in leichter Anlehnung an den Zügel, in der Senkrechten halten. Je mehr ich solch ein Pferd jedoch später versammele desto stärker muß ich ihm gestatten seinen Kopf, in versammelnden Lektionen wie zum Beispiel der Piaffe, mehr oder weniger vor der Senkrechten zu tragen. Es gibt auch schöne Beispiele von Springpferden mit engen Ganaschen die in leichter aber reeller Anlehnung vor dem Zügel große Leistungen vollbracht haben.

Schließlich fragt man sich noch ob die Weite der Ganaschen wohl auch Rasse bedingt sein könnte. Sicher kann man nicht sagen, das Pferde von der Rasse XY immer weite oder enge Ganaschen haben. Man kann jedoch mit Recht behaupten, das zum Beispiel der Araber schon seit Jahrhunderten selektiv auf ein besonders leichtes und elegantes Genick hin gezüchtet worden ist. Ein Araber mit engen Ganaschen wird wohl recht selten sein.

Andersherum ist in der Zucht vieler Zug- und Arbeitsrassen wie zum Beispiel Fjordpferden, Haflingern, diverse Kaltblutrassen etc. nicht besonders auf viel Ganaschenfreiheit geachtet worden. Da diese Rassen ebenfalls über viel Halsmuskulatur verfügen zeigen sie schon öfter etwas schwierige Ganaschen. In ihrem ursprünglichen Einsatz ergab sich daraus jedoch nie ein Problem, und wenn man in der Reitausbildung solcher Pferde bewußt auf die Ganaschen eingeht muss es auch kein Problem werden.